



# Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 18. März 1888

Nr. 133.

## Deutschland.

Berlin, 17. März. Der Kaiser war nach den trüben Eindrücken des gestrigen Tages etwas erregter als sonst, und es war darum auch die letzte Nacht nicht ganz so gut, wie die vorhergehenden. Indessen war doch zeitweise mehrere Stunden andauernder Schlaf vorhanden; die Unterbrechung wurde zuweilen durch Auwachen der Auseinandersetzungen hervorgerufen. Im Übrigen ist das Gefinden heute zufriedenstellend. Zu den ärztlichen Besichtigungen soll, wie die "Voss. Ztg." hält, auch Prof. v. Bergmann wöchentlich ein Mal hinzugezogen werden.

Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht in seiner heutigen Nummer folgendes Bulletin:

Charlottenburg, 17. März 1888.

Se. Majestät der Kaiser ist ungeachtet der Aufregung der letzten Tage, welche Säumung notwendig machte, sieberfrei und ohne besondere Beschwerden. Die Absonderung ist noch ziemlich reichlich, daher besteht noch Hustenreiz.

Morell Madezio. Wagner.

Krause. Marl Hovell.

Den gestrigen Tag verbrachte der Kaiser in stiller Zurückgezogenheit im Charlottenburger Schloss. Heute stellten im Schloss zu Charlottenburg den kaiserlichen Majestäten diejenigen hohen Fürstlichkeiten, welche von Berlin wieder abreisen, Abschiedsbesuch ab. Um 7 Uhr Abends findet im Mittesaal des hiesigen königlichen Schlosses für die königlichen Prinzen und Prinzessinnen und für die zur Zeit in Berlin anwesenden Alerhöchsten und Höchsten fremden Fürstlichkeiten größere Familiensitz statt.

Die Kaiserin-Wittwe Augusta empfing gestern den Besuch des Prinzen von Neapel, Kronprinzen von Italien, und mehrerer anderer Fürstlichkeiten. Den Kammerherrndienst bei der Kaiserin-Mutter haben am 15. d. M. übernommen die königl. Kammerherren Bize-Ober Schloßhauptmann Graf v. Fürstenstein und der Schloßhauptmann Kammerherr Graf Fürstenberg Stammheim.

Der Kronprinz besuchte gestern nach der Trauertagfeierlichkeit den Kaiser und beteiligte sich mit seiner Gemahlin Abends an der Familiensitz im königlichen Schloss, zu der sämtliche Fürstlichkeiten, welche zur Zeit in Berlin anwesend sind, erschienen waren. Am Abend bald nach 10 Uhr gab der Kronprinz dem Kronprinzen Rudolf von Österreich bei dessen Kreise von Berlin bis zum Anhaltischen Bahnhofe das Geleit.

Dom Augusto, Herzog von Coimbra hat gestern Berlin wieder verlassen; ebenso die Prinzen Ludwig und Leopold von Bayern, Georg und Friedrich August von Sachsen.

Se. Majestät der König von Sachsen haben der Kommandantur 200 Mark zur Beisetzung an die vor Alerhöchstdemselben gestellten Ehrenposten augeben lassen.

Kaiser Friedrich hat selan in den Kriegen von 1866 und 1870/71 erprobten Generalstabchef Grafen Blumenthal zum General-Hauptquartier ernannt. Der Kaiser hat dem General, der "N. Ztg." zufolge, seines eigenen Marschallstab übertraut, mit der Bitte, der neue Marschall möge diesen Stab so lange bewahren, bis ein eigener für ihn fertig gestellt sei. Graf v. Blumenthal, der das vierte Armeekorps befiehlt, ist der älteste kommandirende General; am 22. März 1873 wurde er zu dieser Würde befördert.

Kroatenkapitän Cochius, Kommandant S. M. Kreuzerkorvette "Sophie", ist gestern, am 16. März, in Hongkong gestorben. Dem Verstorbenen steht jenes Hoch, das er im Augenblick der höchsten Gefahr, während der Strandung S. M. B. "Undine", am 27. Oktober 1884, auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, einen dauernden Platz in der Geschichte unserer Marine.

Samtlich Londoner Morgenblätter berichten die gestern in Berlin stattgehabten Beerdigungsfestlichkeiten. Die "Times" meint, es handele sich um kein hohes Hofzeremoniell, sondern um die Trauer einer ganzen Nation für den Monarchen, welcher ihre Einheit begründete. Im Grabe des Hohenlohers auf dem preußischen Friedhof, welcher Preußen zur Hejazemis in Deutsch- und verhälft, hieltoigte gestern die ganze deut-

Nation in ihrer Trauer für den verstorbenen Kaiser. — Der "Standard" glaubt, die Deutschen könnten wohl mit den Beweisen der Huldigung und Teilnahme zufrieden sein, welche die zivilisierte Welt ihrem Kaiserhaus dargebracht; Deutschland würde am Grabe des Kaisers Wilhelm nicht still stehen, sondern wenn ihm der Frieden bescherten sei, jene wirtschaftlichen und sozialen Probleme lösen, welche der neue Kaiser ihm vorgezeichnet habe.

Der Brüsseler "Nord" bespricht die Proklamation und den Elaf des Kaisers Friedrich und bemerkt, die Aufrechterhaltung der Ruhe und des Friedens bilde das Programm der auswärtigen Politik Deutschlands; der neue Kaiser hätte sich auf keine bessere Weise die Sympathien des gesamten Europas sichern können und seien ihm diesselben auch in der That zu Theil geworden. Bezüglich der bulgarischen Frage sagt der "Nord", es sei sehr möglich, daß die theoretisch entscheidende Phase, in welche diese Frage eingestiegen sei, keine unmittelbare Lösung herbeiführen werde, da Russland von vornherein jede Anwendung von Gewalt ausgeschlossen habe. Es würde eine Schande seia, wann für ein so geringes Objekt ein Krieg entfesselt werden sollte. Wenn aber auch eine weitere Entwicklung der Frage noch nicht herbeigeführt werde, so sei sie doch mindestens in ihren Grundzügen abgedeutet. Wenn ferner der von Russland gethanen Schritt nicht sofort zur unmittelbaren Entscheidung geführt habe, so werde er doch zeigen, wohin die Abschaffung der Alerhöchsten zielten, die Frage im Stocken zu erhalten.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Herr v. Kölle, hat mit dem Fürsten Bismarck eine Unterredung wegen der Unzulänglichkeiten gehabt, denen die Abgeordneten in den jüngsten Tagungen vor dem Dom ausgesetzt waren. Der Reichskanzler hat die strengste Untersuchung der unerträglichen Vorfälle in Aussicht gestellt.

In Betreff der Kaiser-Proklamation verlautet gerüchteweise, das Ministerium habe den Entwurf einer Proklamation in Bereitschaft gehabt, oder gar gelegt, sei aber damit zurückgewiesen worden. Das Gerücht, was bisher nur in ein auswärtiges Blatt die "N. Ztg. Ztg.", seinen Weg gefunden, ist anderweitig noch nicht bestätigt.

Auf der Tagesordnung der am Montag, den 19. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, stattfindenden 58. Versammlung des Reichstages stehen folgende Gesetzesfälle: Berathung des Berichts der Reichsschulden-Kommission. — Zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Feststellung eines Reichstags zum Reichshaushalt-Estat für das Erstjahr 1888—89 auf Grund des Berichts der Kommission für den Reichshaushalt-Estat. — Fortsetzung der dritten Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushalt-Estat für das Erstjahr 1888—89, auf Grund der Zusammenstellung der in zweiter Beratung gefassten Beschlüsse. Zu berathen blieben folgende Thüle: a. Kapitel 6 Titel 28 der einmaligen Ausgaben der Verwaltung des Reichs eröf. b. Außerordentliche Zuschüsse: Als der Auleiter Kapitel 23 Titel 1a. c. einmaligen Ausgaben der Verwaltung des Reichsheeres, und zwar: für Rechnung der Gesamtheit aller Bundesstaaten 334 649 317 Mark; e. das Statut in Verbindung mit der dritten Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsherrn, der Marine, der Reichs Eisenbahnen und der Post und Telegraphen, sowie zur vorläufigen Deckung der auf dem Reichs-Hausgabau fond entnommenen Beflüsse, auf Grund der Zusammenstellung der in zweiter Beratung gefassten Beschlüsse. — Zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Auslegung des Artikels II des Gesetzes vom 30. August 1871, betreffend die Erfahrung des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich in Elsaß Lothringen.

In Veranschlagung eines Anschreibens des Bize Präsidienten des Staats-Ministeriums, von Puttkamer, vom 15. d. M., haben die Präsidienten beider Häuser des Landtages die Mitglieder des Landtages zu einer einzigen Sitzung beauftragt, Entgegnahms einer Alerhöchsten Befehl auf Mon-

tag, den 19. d. M., 1½ Uhr Nachmittags, nach dem Sitzungssaal des Hauses der Abgeordneten eingeladen.

Im Abgeordnetenhaus ist die Vorlage betreffend den zweigeleiteten Ausbau mehrerer Staatsseisenbahnstrecken eingegangen, welche durch das entsprechende Reichsgesetz bedingt ist. Es ist die erste Vorlage mit der Einleitung: "Wir Friedlich, von Gottes Gnaden König von Preußen ic." Der § 1 lautet:

"Die Staatsregierung wird ermächtigt, zur Anlage des zweiten Gleises auf den nachstehend bezeichneten Strecken und zu den dadurch bedingten Ergräungen und Gleisveränderungen auf den Bahnhöfen:

- 1) Stargard i. P. — Ruhnow die Summe von . . . . . 740,000 M.
- 2) Posen — Thorn die Summe von . . . . . 2,520,000 -
- 3) Schnellmühl — Bromberg — Pasłkowiz die Summe von . 2,240,000 -
- 4) Pasłkowiz — Jablonozo die Summe von . . . . . 520,000 -

zusammen . 6,020,000 M. zu verwenden und zur Deckung dieser Summe Staatschuldverschreibungen auszugeben."

Diese Strecken sind dieseljenigen, hinsichtlich deren Bau bereits bekanntlich ein Abkommen zwischen dem deutschen Reich und dem preußischen Staate geschlossen, worauf die dem Gesetzentwurf beigegebene Begründung Bezug nimmt.

Die Befragungen der nachstehenden, im Ausland befindlichen Schiffe Se. Majestät sind für Se. Majestät den Kaiser Friedrich in Eid genommen worden, und zwar:

S. M. Kreuzer Korvette "Ariadne" auf Portofino am 12. März c,

S. M. Kreuzer "Albatros" in Funchal am 13. März c,

S. M. Kanonenboot "Eber" in Corktown ebenfalls am leitgenannten Tage,

S. M. Kreuzer "Nautilus" in Gansbar am 15. März c.

## Ansland.

Paris, 17. März. Lazare Hippolyte Carnot, der Vater des Präsidenten der französischen Republik, Sadi Carnot, ist gestern bestellt im Alter von 86 Jahren gestorben. Bei den lebhaften Sympathien, welche der ehemals friedliebende, wie bekannte Präsident der Republik auch in Deutschland bereits gewonnen hat, zeigte es sich um so mehr, dem innigen Bedauern ausdrücklich des von Sadi Carnot erlittenen Verlustes Ausdruck zu geben, als der verstorbene republikanische Senator Mitglied der provisorischen Regierung von 1848, eine der achtungswertesten Persönlichkeiten Frankreichs war. Ein Sohn des Grafen Lazare Nicolas Marguerite Carnot, des "Organisateurs des Sieges" zur Zeit der großen Revolution, wurde Lazare Hippolyte am 6. April 1801 geboren. Mit dem Vater, der aus Frankreich stiehen mußte und in Magdeburg am 3. August 1823 starb, lebte Lazare Hippolyte Carnot sieben Jahre in Preußen, wo er eifrig deutsche Sprache und Literatur studierte. Nach dem Tode seines Vaters nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er Advokat und Journalist. Im Jahre 1839 wurde er in die Deputiertenkammer gewählt. Nach der Februarrevolution zum Minister des öffentlichen Unterrichts und des Kultus ernannt, legte er nach kurzer Zeit sein Amt nieder und schloß sich in der Nationalversammlung der republikanischen Linke an. Als er nach dem Staatsstreich in den gescheiterten Körper gewählt wurde, wurde er wegen Vertheidigung des Reichs herres, der Marine, der Reichs Eisenbahnen und der Post und Telegraphen, sowie zur vorläufigen Deckung der auf dem Reichs-Hausgabau fond entnommenen Beflüsse, auf Grund der Zusammenstellung der in zweiter Beratung gefassten Beschlüsse. — Zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Auslegung des Artikels II des Gesetzes vom 30. August 1871, betreffend die Erfahrung des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich in Elsaß Lothringen.

In Veranschlagung eines Anschreibens des Bize Präsidienten des Staats-Ministeriums, von Puttkamer, vom 15. d. M., haben die Präsidienten beider Häuser des Landtages die Mitglieder des Landtages zu einer einzigen Sitzung beauftragt, Entgegnahms einer Alerhöchsten Befehl auf Mon-

London, 17. März. Im Oberhaus gab gestern Lord Salisbury unter Anwesen Auflösungen über die Politik der Regierung bezüglich der Behauptung Suakins unter ägyptischer Firma. Er äußerte, die englischen Truppen in Ägypten seien jetzt ausschließlich im Norden Ägyptens disloziert, nur eine kleine Streitmacht befände sich in Suakin. Von ihrer auf Räumung des Sudan gerichteten Politik habe sich die Regierung durchaus nicht entfernt. Die Stellung Englands in Suakin sei eine strikt defensiv, die Ausdehnung des legitimen Handels sei das einzige Mittel, dem Sudan Frieden und Zivilisation zu bringen und dem ständigen Einfluß des Sklavenhandels zu begegnen. Osman Digma sehe seine Angriffe auf Suakin nur deshalb fort, weil Suakin eine Schranke gegen den Sklavenhandel sei, Ägypten müsse deshalb fort, weil Suakin eine

Ein Antrag Lord Aberdeens auf Einsetzung eines Ausschusses zur Untersuchung darüber, ob billige Mittel vorhanden seien, um dem Nothstande unbeschäftiger Arbeiter in den Städten zu begegnen, wurde mit Zustimmung der Regierung angenommen. Die Bill über den Eisenbahn- und Kanalverkehr wurde in dritter Lesung genehmigt.

Im weiteren Verlauf der Unterhausöffnung beantragte Osborne Morgan ein Ladesvolumen gegen Marriot, weil derselbe als Mitglied der Regierung die Ansprüche des früheren Khedive gegen die ägyptische Regierung verfochten habe. Marriot vertheidigte sein Verfahren und erklärte, das abgeschlossene Arrangement sei vortheilhaft für die ägyptische Regierung, da letztere das Geld für die neue Anleihe zu 4½ Prozent statt zu 5 Prozent erhalten könnte. Der Antrag Morgans wurde schließlich mit 218 gegen 126 Stimmen abgelehnt.

Petersburg, 16. März. Wie die Zeitungen melden, lehnte das Bezirksgericht von Wilna die Bestätigung des Testaments des verstorbenen Fürsten Peter Sayn-Wittgenstein, durch welches die Fürstin von Hohenlohe Schillingfürst als Erbin der russischen Güter des Fürsten eingesetzt wurde, ab.

## Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. März. Unter den hier stattgehabten Trauerfeierlichkeiten für Se. Majestät den Kaiser Wilhelm wollen wir nicht unterlassen, die von der Pommerania Loge des Deutschen Ordens (B. A. O. O.) zu erwähnen, welche in jeder Weise würdig verließ und alle Teilnehmer tief ergriff.

Neben den vorgestern von dem hiesigen Lokal Verband der Krieger Vereine Stettins und Umgegend in der St. Johannis Kirche veranstalteten Trauergottesdienst wird uns noch geschrieben: Es zeigte sich, daß für denselben doch der richtige Zeitpunkt gewählt worden war, denn da auch Nichtmitgliedern der Zutritt gerne gestattet worden war, war die Kirche schon lange vor Beginn des Gottesdienstes gefüllt, so daß kaum noch Platz für die erschienen zwölf Kriegervereine übrig geblieben war. Letztere, unter denen sich von außerhalb auch der Biedower Kriegerverein befand, sammelten sich im Traueranzuge, jedes Mitglied eine Kaiserkrone mit schwarzem Tor zu umhüllt im Kreisflocke tragend, vor dem Sankt-Johann-Lazarus an der Haupt Post und marschierten um 9½ Uhr geschlossen nach der Kirche. Der anständliche Trauergang machte einen recht rührigen Eindruck, denn aus den ersten Gestalten der alten Krieger, die früher ihrem geliebten Kaiser und Kriegsherrn immer und noch vor einigen Monaten entgegeben hatten, konnte man deutlich die innere tiefe Trauer um den treuen Entschlafenen lesen. Galt es ja doch auch dem ältesten und ersten Soldaten, mit dem sie gemeinsam gekämpft, gesiegt und gestorben waren, der stets für seine alten Krieger ein warmes Herz hatte und der si bei jeder Gelegenheit achtete und ehrt, zur letzten Ruhestätte zu geleiten und ihm die letzte Ehre zu erweisen. Daher konnten sie auch diesen für sie so wichtigen Zeitpunkt nicht versäumen. Die Trauergedächtnisse hielten freundlich Herr Konstituierter Dr. Krumacher überwunden. Der selbe legte in zu Hörzen gehenden Worten das Wirken und Streben des treuen Entschlafenen für das Wohl seines Volkes und den schmerzlichen Verlust für die alten Krieger dar; er er-

mahnte dabei aber auch, in vollem Gottesdienst dem geliebten Sohne des von uns Geschätzten, Sr. Majestät unserm jetzigen Kaiser Friedrich, der so ganz in die Fußstapfen seines hochseligen Vaters getreten ist, unsere Liebe und Treue ebenso entgegenzubringen und für ihn recht innig zu beten, daß ihn Gott bald genesen und ihn unricht lang bei Gesundheit erhalten möge. Der Vorstand, welcher für diese Feier alle Einzelheiten genau geordnet hatte, hatte auch zur Bequemlichkeit und zum Andenken an diese Feier die betreffenden Liederseiten u. s. w. in einer großer Anzahl drucken und an die Theilnehmer vertheilen lassen, so daß den Krieger Berlin-Szittins für die Veranstellung und ordnungsgemäße Durchführung dieser Trauerfeier allezeit Aserlaunung nicht vorlagt wer es konnte. Hervorzuheben bleibt noch, daß der Local Verband der Szittiner Kriegervereine auch in Berlin bei den Besprechungen feierlichkeiten durch eine Deputation mit Fahne (34er) vertreten war. — Wegen die hiesigen Krieger Vereine auch ferne hin in anderen nützlichen Dingen ebenso einmütig wirken, dann kann durch sie noch manches gute Werk gefördert und geschaffen werden.

Postkämpfer "Slavonia" der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft (Klini Szittin - Newyork), welcher am 1. d. Ms. von Swinemünde abgegangen ist am 16. d. Ms. Morgens wohlbehalten in Newyork angelommen.

Die häufigsten Streitigkeiten zwischen Herrschaft und Gesinde wegen Schadenshaft zeigen, daß noch vielfach Unklarheit darüber herrscht, in welchen Fällen das Gesetz zum Schadenshaft geistlich verpflichtet ist. Nach den Vorschriften der allgemeinen Gesetzausordnung vom 10. November 1810 hat das Gesetz nur dasjenigen Schaden der Herrschaft zu ersehen, der aus grobem oder mäßigem Versehen entstanden ist. Wegen geringer Versehen ist ein Dienstbot nur dann zum Schadenshaft verpflichtet, wenn er wider den ausdrücklichen Befehl der Herrschaft gehandelt hat. Als ein großes Versehen wird ein solches angesehen, welches bei gewöhnlicher Fähigkeit ohne Anstrengung der Aufmerksamkeit vermieden werden könnte, und als mäßiges Versehen gilt ein solches, welches bei einem gewöhnlichen Grade von Aufmerksamkeit sich vermeiden läßt z. B. Verbrüderung vor Gericht, Beschädigung von Möbeln &c. Ein geringes Versehen endlich ist ein solches, welches nur bei vorzüglichen Fähigkeiten oder bei einer besonderen Kenntniß der Sache, oder durch eine ungewöhnliche Anstrengung der Aufmerksamkeit vermieden werden könnte. Wegen geringer Versehen ist der Dienstbote nur dann zum Schadenshaft verpflichtet, wenn er sich zu solchen Arten der Geschäfte hat annehmen lassen, die einen vorzüglichen Grad von Aufmerksamkeit oder Geschicklichkeit voraussetzen. Die Herrschaft kann sich wegen der Entschädigung, in welcher ein Dienstbote verpflichtet ist, an den Lohn desselben halten, und zwar auch in den Fällen, in welchen schon vor der Beschädigung eine gerechte Bezahlung des Lohnes erfolgt ist.

Auf Grund des § 14 des Gesetzes vom 6. Mai 1869 über die juristischen Pflichten und die Vorbereitung zum höheren Justizdienst, sowie des § 1 des Ausführungsgegesetzes vom 24. April 1878 zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetz ist durch Allgemeine Verfügung des Justizministers vom 12. März d. J. das Regulativ vom 1. Mai 1883 durch folgende Bestimmungen hiermit abgeändert: 1) Die im § 23 des Regulativs bestimmte Zeit, während welche im Beginn des Vorbereitungsdienstes die Referendare bei einem Amtsgericht auszubilden sind, wird auf 9 Monate ausgedehnt, das gen. die Zeit, während welcher die Referendare vor ihrer Beschäftigung bei einem Ober-Landesgericht nochmals einem Amtsgericht zu überweisen sind, auf neun Monate beschränkt. — 2) Diese Bestellung tritt am 1. Mai d. J. für diejenigen Referendare in Kraft, welche nach diesem Tage den Vorbereitungsdienst beginnen. Beiwohns der bereits im Vorbereitungsdienst befindlichen Referendare, welche den sechsmonatigen Vorbereitungsdienst beim Amtsgericht noch nicht beendet haben, bleibt es dem Ernennenden der Präsidenten der Ober-Landesgerichte überlassen, inwieweit sie für die Uebergangszeit die Bestimmung unter 1) oder noch die Bestimmung des § 23 des Regulativs in Anwendung bringen wollen.

Die Sparkassenbücher lauten bekanntlich auf den Namen eines bestimmten Einzahlers; es ist die Sparkasse jedoch berechtigt, ohne Prüfung an den Inhaber zu zahlen, ohne hierzu verpflichtet zu sein. Die Übertragung eines solchen Sparkassenbüches kann nicht wie beim Inhaber-Papier lediglich durch die Übergabe erfolgen. Das Reichsgericht, IV. Zivil-Senat, hat im Urteil vom 2. Februar 1888 angenommen: Zur Übertragung eines auf Namen lautenden Sparkassenbüches genügt nicht, daß der Empfänger des Buches bei der Sparkasse das Guthaben und das Buch auf einen Dritten umschreiben läßt, vielmehr bedarf es zur rechte-wirklichen Übertragung des Sparkassenguthabens, — abgesehen von dem Falle der wirklichen Erhebung des Guthabens bei der Sparkasse durch den Empfänger des Buches, — der schriftlichen Bestätigung des Guthabens. Diese schriftliche Bestätigung ist schon dann als vorhanden anzusehen, wenn der Hrver des Buches dem Empfänger ein Schriftstück übergibt, in welchem er die Uebergabe des Sparkassenbüches zur freien Verfügung des Empfängers anerkennt und damit beabsichtigte Übertragung des Sparkassenguthabens keinen zwecklosen Ausdruck giebt.

— Nachrum der Wünser der öffentlichen Arbeiten es für die Förderung des Innungen wesens von hervorragender Bedeutung erklärt hat, daß sich die einzelnen Innungen zu gemeinsamen größeren Organisationen zusammenschließen, haben die königlichen Regierungen mehrheitlich an die ihnen unterstehenden Kreis- und Gemeindebehörden das Ersuchen gerichtet, da wo Innungsauschüsse noch nicht bestehen, die Bildung derselben und den Abschluß an die Innungsverbände an uregen.

— In der Woche vom 4. bis 10. März waren im Regierungsbezirk Szittin 69 Erkrankungen und 16 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor; am stärksten zeigte sich Diphtherie mit 32 Erkrankungen (8 Todesfällen), davon 6 Erkrankungen (1 Todesfall) in Szittin. Sobann folgt Scharlach und Rötheln mit 31 Erkrankungen und 6 Todesfällen, davon 6 Erkrankungen in Szittin. In Darm-Diphtherie erkrankten 3 Personen (1 Todesfall), an Masern 2 Personen und in Kindbettfieber 1 Person (1 Todesfall). In den Kreisen Anklam, Naujard und Byritz kam kein Fall von ansteckenden Krankheiten vor.

— In der Woche vom 11. bis 17. März wurden in der hiesigen Volksküche 2291 Portionen verabreicht.

### Kunst und Literatur.

Theater für heute. Stadttheater: Mit 50 Pf. Aufzahlung. Novität! Zum 1. Male: "Die sieben Schwaben." Volksoper in 3 Akten. — Bellevue-theater: "Philippine Welser."

Montag. Stadttheater: Dritter Aktus. Bester Abend. "Undine."

### Bermischte Nachrichten.

Über Kaiser Wilhelms Beziehungen zum deutschen Rennsport brachte die "Sport-Welt" in ihrer Nummer 10 einer Reihe von interessanten Erinnerungs-Daten, aus denen zu entnehmen war, mit wie warmer Liebe der dahingegliederte Fürst dem Sport in jungen wie in alten Tagen ein treuer Freund, Förderer und Beschützer gewesen. Die aktive Theilnahme an dem Rennen, die Anwesenheit bei den größeren Meetings und das überreiche Spendeten von wertvollen Ehren gab den die schönsten Beweise dieser Gefürsteten. Aber nicht allein in der Heimat, sondern auch in fremden Landen betrachtete Kaiser Wilhelm, wie die "Sport Welt" in ihrer am Donnerstag vor Ausegabe gelangten Nummer 11 mittheilt, seine Neigung für den Rennsport. Es war im Jahre 1814, in den ewig denkwürdigen Tagen der Befreiungskriege, als König Friedrich Wilhelm III mit beiden Füßen und in Begleitung des Fürsten Blücher einer Einladung des Könige George nach England folgte, und in diesem Jahre wurde dem nachmaligen deutschen Herrscher das Schauspiel eines großen Rennens auf der Halde von Acre zu Thetford, wo es Mr. Watsons fünfjährigen Brants v. Hyperion vergangt war, den Goldpokal von den königlichen Zuschauern nach House zu tragen. Und siebenunddreißig Jahre später war es, 1851, als Kaiser Wilhelm dem Derby zu Epsom besuchte. In der Begeitung des damaligen Prinzen von Preußen befindet sich die Prinzessin (Kathrin Augusta), Prinz Friedrich Wilhelm, jetzt als Kaiser Friedrich Deutschlands Herrscher, der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha, Herzog Ernst von Württemberg und Prinz Edward von Sachsen-Weimar. Damals trug Sir J. Hawley's Leddington v. Orlando in einem Feld von dreihundertzig Pferden, der größten Zahl, die je für das Rennen gestartet, das "blaue Band" auf den Nasen von Epsom davon. Ein schöner Anblick muß es gewesen sein, als das statliche Feld vor einer so glänzenden Corona um Tattenham Corner kam und der Hengst des Büchers von Blue Moon fahliglich nach Gefallen mit zwei Längen die höchste Ehre des englischen Turf erlangte. Auch bei Kaiser Friedrich mag das imposante sportliche Schauspiel noch lange in der Erinnerung gehaftet haben und auch bei ihm der jetzt Deutschlands Schirmherr, die Liebe zum Sport erweitert haben, welche der Herrscher nun Annahme der Ehrenmitgliedschaft des englischen Jockey Klubs im Jahre 1881 bestätigt hat.

Die Leutseligkeit des Kaisers Friedrich und sein warmfühlendes Herz für das arbeitende Volk hat sich, wie die Charlottenburger Neue Zeit erzählt, vorgestern Vormittag in folgender kleiner Episode aufs Neue bewährt: Der Kaiser war mehrmals an die Hauser seines nach dem Schloßhof zu gelegenen Wohngemachs getreten und hatte den Arbeitern zugeschaut, welche damit beschäftigt waren, die dort lagernden Schneemannen zusammenzuschärfeln. Es dauerte nicht zu lange da trat ein Leibjäger Seiner Majestät an die Männer heran und erkundigte sich, welchen Lohn sie für ihre Arbeit erhielten. Mit der Nachricht, daß ihnen für die Stunde 30 Pfennig gezahlt werden, kehrte der Bediente in das Palais zurück. Wenige Minuten darauf erschien er jedoch wieder und zwar mit der für die armen Leute gewohnt sehr erfreulichen Nachricht, daß sie auf besondere Bestellung Sr. Majestät 50 Pf. per Stunde erhalten würden.

(Zusammenfassung zweier Eisenbahnzüge.) Zu der bereits gemeldeten Betriebsstörung auf der königlichen Ostbahn bei Küstrin, hervorgerufen durch die Unterseitung und Senkung eines Brückens der Vorflutbrücke hat sich inzwischen auf derselben Bahn ein bedeutender Unfall hingegeben, der sich vorgestern Abend auf der Station Schönlanke ereignete. Die beiden dort kreuzenden Personen-Züge, Nr. 44 von Osten und Nr. 7 von Westen kommend, fuhren gestern Abend 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr zusammen. Es wurden hierbei vier Passagiere, ein Beamter und ein Bahnhofsarbeiter mehr oder minder schwer verletzt. Beide wurden von dem Fahrmaterial die Maschine des Zuges 7, 6 Personenwagen, 1 Pack- und 4 Güterwagen. Die Aufräumungsarbeiten dauerten mindestens 12 Stunden in Anspruch nehmend, während welcher Zeit beide Gleise gesperrt blieben. Als ein großes Glück ist es zu erachten, daß nicht mehr Personen verletzt worden sind. Das Leben verloren haben, denn der Zug 44 war sehr nahe an Passagieren besetzt, welche zu den Weihnachtsfeierlichkeiten nach Berlin reisen wollten. Welche kolossale Störung des Verkehrs, namentlich des Güterverkehrs dieser zweiten Unfall verursacht, und welche riesige Arbeitslast dadurch im Betriebsamt Berlin erwächst, zu dessen Bezirk beide Unfälle gehören, kann man sich leicht vorstellen. Durch diesen Schuß der Zusammenstoß in Schönlanke verhindert worden ist, daß hat noch nicht festgestellt werden können.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Szittin.

### Telegraphische Depeschen.

Posen, 17. März. Die Wache steigt rasch das Überschwemmungsgebiet nach. Magistrat und Polizei treffen Vorbereitungen, um die obdachlos werdenben Personen unterzubringen. In den niederen Stadtteilen verlassen zahlreiche Familien ihre Wohnungen.

Thorn, 16. März. Im Eisenbahn-Betriebsamt Thorn ist der regelmäßige Zugverkehr auf allen Strecken wieder eingetreten.

München, 17. März. Der Dichter Dr. Ludwig Stub ist gestern Abend gestorben.

Stuttgart, 17. März. Der König hat durch Ediktserordn. d. d. Florenz, den 16. d., bestimmt, daß das 2. Infanterie-Regiment zum bestehenden Gedächtniß an seinen verehrten hohen Chef, Sr. Majestät den Kaiser Wilhelm, für alle Zeiten den Namen "Kaiser Wilhelm" behalten soll.

Wien, 17. März. Der "Neuen Freien Presse" zufolge hätte der Kriegsminister Blyant auf dringendes Anrathen der Ärzte seine Entlassung erbetet und erhalten. Zum Nachfolger soll der kommandirende General in Wien, Bauer, ernannt sein.

Basel, 17. März. Die gestern Abend stattgehabte Totenfeier für den hochseligen Kaiser Wilhelm nahm einen sehr erhebenden Verlauf. Die Münsterkirche vermochte die Teilnehmenden bei weitem nicht zu fassen. 4000 Besucher befanden sich in der Kirche, wovon mehr als die Hälfte Schweizer waren. Nach Vorträgen des Orchesters und der Orgel predigte Pfarrer Zimmermann die Verdienste des verehrten Kaisers, beklagte den Verlust Deutschlands und sprach die Hoffnung aus, daß der lebige Kaiser dem deutschen Volke recht lange erhalten bleiben möge. Gebet und Geangevoräge schlossen darauf die ergebende Feier. Das Stadttheater war geschlossen.

Paris, 16. März. Vor dem Revolutionslokal des Journals "Cocarde" in der Rue Montmartre hatten sich heute Abend einige hundert Menschen angesammelt, dieselben lärmten und sangen Boulangers Lieder, wütliche U-Ordnungen und aber bis jetzt nicht vorgekommen.

Paris, 17. März. Ein nationales Protest-Komitee hat sich konstituiert, um die Karabinier Boulangers in allen Departements wo Boulangers eintreten sollten, aufzustellen, zu dem Komitee gehören: Laisant, Bouguille, Bergoin, Michelin, Laur, Libérisse, Laguerre, Sustai, Duguyot, Droulode, Meyer, Rochefort, Laisu.

Paris, 17. März. President Carnot besucht nach der Trauerzeit Nordfrankreich. König Leopold von Belgien lud ihn ein, bei dieser Gelegenheit auf einige Tage nach Brüssel zu kommen.

Nizza, 16. März. In der hiesigen protestantischen Kirche fand heute Vormittag 11 Uhr ein feierlicher Trauergottesdienst für den Kaiser Wilhelm statt, welchem alle Konsuln und zahlreiche Notabilitäten beinhonten.

Madrid, 17. März. Die von der deutschen Botschaft und der deutschen Kolonie gestern verankulierten Totenfeier verließ sehr würdig. Es wohnten derselben alle Minister, das diplomatische Corps und auch der Infant Antonio von Bourbon, ein Schwager des verstorbenen Königs, bat.

Petersburg, 17. März. Die Entlassung des Generals Boulangers wird in hiesigen Kreisen als ein Fehler der Republik aufgefaßt, da man ihm dadurch die Freiheit gebe, ein Mandat für die Deputiertenkammer anzunehmen.

Newyork, 16. März. Die Flaggen auf allen öffentlichen Gebäuden waren heute anlässlich der Beisetzung weltweit Kaiser Wilhelms sämtlich auf Halbmast gesetzt.

Ottawa, 16. März. Dem Befehl der Königin entsprechend sind überall in Kanada die Flaggen auf Halbmast gesetzt.

Melbourne, 16. März. Anlässlich der Beisetzung weltweit Kaisers Wilhelm waren in allen australischen Kolonien die Flaggen auf Halbmast gesetzt. Die Geschäftsräume der Deutschen kleinen geschlossen, in den Kirchen fanden Trauergottesdienste statt. An vielen Plätzen wurden Traueralte von 91 Karossenschiffen abgegeben.

### Wasserstands-Bericht.

Szittin, 17. März. Im Hafen 0,68 Meter im Revier 17 Fuß 11 Zoll. Wind: Ost.

— Bösen, 16. März. Warte: 3,38 Meter.

— Breslau, 16. März. Oberpegel 6 28 Meter, Mittelpegel 5,20 Meter, Unterpegel 3,51 Meter.